

# Zum Hinschied des Menznauer Künstlers Stefan Banz

Autor(en): **Menz, Cäsar**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **79 (2022)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zum Hinschied des Menznauer Künstlers Stefan Banz

*Cäsar Menz*

Am 16. Mai 2021 verstarb der international bekannte Künstler, Kunsthistoriker, Publizist und Ausstellungsmacher Stefan Banz im Alter von 59 Jahren völlig unerwartet an einem Herzinfarkt. Sein Tod hinterlässt in der Schweizer Kunstszene eine grosse Lücke. Der vielseitig begabte Luzerner wuchs als jüngstes von acht Geschwistern in Menznau auf, wo sein Vater Bernhard ein Malergeschäft betrieb und als Gemeindevorsteher wirkte. Nach bestandener Matur an der Kantonsschule Sursee studierte er an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Deutsche Literatur und Literaturkritik. Angeregt durch die Schriften des Philosophen Jacques Derrida galt sein Interesse früh der Gegenwartskunst. Bereits 1985 eröffnete er in Luzern die Galerie Prosart. Zwei Jahre später übernahm er dort die Leitung des Raums für aktuelle Schweizer Kunst (RASK) und 1989 gehörte er schliesslich zu den Mitbegründern der Kunsthalle Luzern, die er bis 1993 leitete.

## Erfolgreiche Karriere als Künstler

1992 entschloss er sich, selbst Künstler zu werden. Ausschlaggebend für diesen Schritt war die von ihm im gleichen Jahr in Zusammenarbeit mit Harald Szeemann und Theo Kneubühler konzipierte Ausstellung «Der Anbau des Museums», in der Fragen nach der Autorschaft des Künstlers und der Ent-

stehung des Kunstwerks im Fokus standen. Banz bediente sich verschiedener Medien von der Installation, zu Fotografie und Video bis hin zur Malerei. Am Anfang seiner Werke stehen Konzepte und ikonografische Programme, die er aus den Medien und der Kulturgeschichte ableitet. Dabei verwendet er Metaphern und Zitate, die er in seinen Kunstwerken hinterfragt und ihnen in dieser «conversion» (Umwandlung) einen neuen Status verleiht.

Seine Werke fanden sehr bald nationale und internationale Beachtung. Bereits 1993 stellte er seine Arbeiten in Einzelausstellungen in der Kubinski Gallery in New York und bei Urs Meile in Luzern aus. Zwei Jahre später folgte mit «Give me a Leonard Cohen Afterworld» im Kunstmuseum Luzern die erste Museumspräsentation.

Als spektakulär erwiesen sich die Installation «Dive», in der er 1996 den Ausstellungsraum des OK-Centrums für Gegenwartskunst in Linz unter Wasser setzte oder die monumentale Inszenierung «Study For A Painting Of A Lonely Heart» (2004) für den Württembergischen Kunstverein in Stuttgart. Auf einem im Museum angepflanzten Rasen von 1300 Quadratmetern Fläche betrachtet hier das lebensgrosse Abbild eines Panzernashorns das dokumentarische Video «Door to door» (1997), in dem der Künstler von sei-



*Stefan Banz (Bildmitte) neben der Kunsthalle Marcel Duchamp in Cully, dem kleinsten Museum der Welt.*

nem Nachbarn beschimpft und anschliessend verprügelt wird. Dieses Video steht auch in Zusammenhang mit der Serie von Fotografien, die er der Intimität seiner Familie widmet.

Ein Glanzpunkt in seiner Karriere war das Jahr 2000. Nicht nur stellte das Migros Museum für Gegenwartskunst sein Œuvre unter dem Titel «Gulliver» in einer Überblicksausstellung vor, er wurde auch mit dem Anerkennungspreis der Stadt Luzern und dem Manor-Kunstpreis Luzern ausgezeichnet. Im folgenden Jahr wurde er Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission und betreute 2005 als Kurator die von ihm konzipierte Gruppenausstellung im Schweizer Pavillon der Biennale von Venedig.

## Marcel Duchamp und der Wasserfall Le Forestay

Ab 2004 begann eine enge und intensive Zusammenarbeit mit der Künstlerin Caroline Bachmann. Die beiden schufen gemeinsame Werke und liessen sich 2006 in einem malerischen Haus in Cully am Genfersee nieder. Im nahe gelegenen Chexbres entdeckten die beiden den kleinen Wasserfall Le Forestay, den Marcel Duchamp anlässlich einer Schweizerreise im Jahr 1946 in Fotografien festgehalten und in seinem komplexen Spätwerk «Etant donné» weiterverwendet hatte. Zu diesem Phänomen organisierte das Künstlerpaar 2010 ein viel beachtetes internationales Symposium, zu dem es eine umfangreiche Publikation herausgab.



Installation «Study For A Painting Of A Lonely Heart» (2004) im Württembergischen Kunstverein in Stuttgart.

### Die kleinste Kunsthalle der Welt

Der vertieften Auseinandersetzung mit dem Œuvre von Marcel Duchamp entsprang auch die Idee, in Cully eine Miniaturkunsthalle zu schaffen, die als kleinste der Welt bezeichnet wird und den Namen des grossen Meisters und des von ihm fotografierten Wasserfalls trägt. Duchamp entwickelte in den 1930er-Jahren das Projekt eines tragbaren Künstlermuseums, dem er den Namen «Boîte-en-valise» gab. In dieser Schachtel vereinte er seine seit 1910 geschaffenen Kunstwerke in miniaturisierten Reproduktionen. Die Kunsthalle in Cully besteht aus einem kleinen verglasten Metallzylinder, der auf einem Aluminiumpfeiler steht. Die in diesem Guckkasten präsentierten Objekte fol-

gen zwangsläufig der Logik der Miniaturisierung. Gemeinsam mit Caroline Bachmann realisiert Banz in dieser Box ein vielfältiges Ausstellungsprogramm und stellte darin Künstler wie den Chinesen Ai Weiwei, den Luzerner Aldo Walker, aber auch den Willisauer Grafiker Knox Troxler vor. Dazu edierte er als Direktor dieses eigenwilligen Kunstinstituts eine Reihe von kleinformatigen Publikationen. Eine davon gilt der Wiederentdeckung des von Duchamp verehrten amerikanischen Malers, Dichters und Musikers Louis Michel Eilshemius, dem Banz später auch eine grosse Monografie widmete.

Stefan Banz hinterlässt ein eindrückliches künstlerisches und kunsttheoretisches Werk, hinter dem ein unermüd-

licher Schaffer und Netzwerker steht und das in seiner Kohärenz überdauern wird.

#### Quellen:

- Banz Stefan (Herausgeber), Marcel Duchamp and the Forestay Waterfall, Zürich 2010.
- Elmer Karoliina, Stefan Banz ([www.sammlung-online.kunstmuseumluzern.ch](http://www.sammlung-online.kunstmuseumluzern.ch))
- Stadler Milan, Banz, Stefan ([www.sikart.ch](http://www.sikart.ch))

#### Adresse des Autors:

Cäsar Menz  
Bahnhofstrasse 15B  
6130 Willisau

#### Zum Autor:

Cäsar Menz, Dr. phil., studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Basel und arbeitete im Kunstmuseum Bern und im Bundesamt für Kultur. Von 1994 bis 2009 war er Direktor der Musées d'art et d'histoire in Genf, deren Honorardirektor er heute ist. Seit 2014 präsidiert er die Swiss Graphic Design Foundation.

Die «Heimatkunde Wiggertal 2022» kann wieder in den folgenden Verkaufsstellen bezogen werden:

- Buchhandlung und Papeterie Imhof, Willisau
- Amtshauspapeterie und Buchhandlung, Willisau
- Buchhandlung und Papeterie Frey, Dagmersellen
- Papeterie Brigitte Spiegelberg, Reiden
- Buchhandlung Mattmann, Zofingen
- Buchhandlung Untertor, Sursee
- Rottalshop, Papeterie, Bastelartikel, Wolle, Ruswil
- Suter's Back & Snack, Schötz
- Suter's Millefeuille, Egolzwil
- Suter's Frederic, Oberkirch
- Bäckerei Wagner, Zell
- Kunz Elektro AG, Alberswil
- brot&co Peter Aregger, Bäcker Konditor Buttisholz
- Hodel Bäckerei AG in Hergiswil
- Hodel Bäckerei AG in Ufhusen
- Hodel Bäckerei AG in Hofstatt, Luthern
- Hodel Bäckerei AG in Menznau
- Bäckerei und Café Steiner, Menznau

#### Direktverkauf HVW

Lisa Estermann  
Stämpfelbergstrasse 6B  
6244 Nebikon  
[lisa.ester mann@gmx.ch](mailto:lisa.ester mann@gmx.ch)

#### Xaver Vogel

Panoramaweg 3  
6125 Menzberg  
[x.vogel@abix.ch](mailto:x.vogel@abix.ch)

oder im Museum Schötz zu den Öffnungszeiten (siehe Seite 237)